

Cyruowitz 16. XII. 96.
 Elisabethplatz 6.

Sehr geehrter Herr!

Zugleich mit
 Ihrem Briefe traf Baker's Antwort
 ein, in welcher er mich er-
 sucht, meine Besprechung
 zur Prüfung einzusenden.
 Soeben thue ich es. Alles ist
 natürlich entsprechend ver-
 ändert, überhaupt so concessif
 als möglich gehalten. Baker
 musste manches geringfügige
 Verbesserungen Hervorhebung des
 Wesentlichen weglassen, so
 vor allem die „incriminirte“
 Stelle. Wir werden sehen, ob
 meine Arbeit Baker's zusagen

wird. Sollte sie verwendbar
sein, so wird sie aber kaum
noch in dieser Wochennummer
erscheinen können. Hoffent-
lich bekommen ich und Sie
je ein Exemplar zugeschiedt.

Um meine letzten Bemer-
kungen zum "Herbstreigen"
endgiltig abzuthun, will
ich ~~bestimmen~~^{ordnen} ^{geben}, dass Ninou's
Kopf so deutlich gemalt
ist, dass er überhaupt keiner
Vergleiche bedarf. Denn
mit diesen Vergleichen steht
es ja insofern, wie sie selbst
zugeben, schlimm, wenn
man vom Vergleichen
auf das Verdienende

schleichen muss und nicht
umgekehrt. Was das psycho-
logische Moment anlangt,
so giebt das Citat wol auch Bruch-
felds Stimmung wieder, aber
reflectisch, beinahe kühl,
während mir ein paar kurze
Worte unmittelbarer er-
scheinen wären. Aber wie
geraht! Keine Einwände
sind fast zu fein und
ich glaube mit Ihnen, dass
Sie außerdem kaum irgend-
welche Hörnung empfin-
den werden.

Aus „St. Trojan“
möchte ich bitten. Wie ich
schon bemerkt, lese ich nur
ungern eine Zeitung und
so ist mir mit diesem

generosissimenden Widerwille
ten, für welchen ich nichts
kann, auch Ihre Novelle
entzagen. So bald als mög-
lich werde ich ^{Sie} zurückstellen.

Womit ich Ihre gürtel ge-
nerositaet, mir all Ihre
Werke zusehnden zu wollen,
verdient habe, weiss ich nicht.
Leider kann ich ^{wieder} nichts
thun, als Ihnen auf's berg-
lichste danken.

Mit vorzüglicher

Hochachtung

Ihr

A. Altmann.

